

Er hat ihr sogar neue Aufgaben eröffnet, und wenn daraus nichts geworden ist, so ist es nicht seine Schuld. Er schlug die Bearbeitung und Herausgabe der Placita, der älteren fränkischen und italienischen Gerichtsurkunden, vor und es braucht den Kundigen nicht gesagt zu werden, von welcher Bedeutung für den Historiker und Rechtshistoriker eine kritisch gesicherte und vollständige Sammlung dieser Urkunden wäre. Konnte er eine glücklichere Wahl treffen, als indem er diese Aufgabe einem der besten Diplomatiker, dem damals in der Blüte der Jahre stehenden M. TANGL übertrug? Und doch ist auch sie nicht zustande gekommen. BRUNNER hat gewiß auch ein Verdienst daran, daß der treffliche WERMINGHOFF den zweiten Band der Concilia selbständig fertigstellen konnte und mit seiner verhältnismäßig schnellen Vollendung sich ein großes Verdienst um die Abteilung und um die Monumenta erwarb, für das ich eine lebhaftere Anerkennung gewünscht hätte als SECKEL in seinem Nachruf (NA. 45, 132 ff.), — er ist unsres verstorbenen Kollegen letzter Beitrag für uns und, wenn ich nicht irre, bereits von dem Schatten der Resignation berührt — ihm hat zuteil werden lassen. Weiter hat BRUNNER das Verdienst, daß er ZEUMER, den vornehmsten Mitarbeiter der Leges, frei hat schalten und walten lassen und ihm eine in der bisherigen Organisation ganz singuläre Stellung eingeräumt hat; wie kann man BRUNNER für etwaige Mißgriffe des alternden und erblindeten ZEUMER verantwortlich machen? Endlich sein größtes Verdienst: er hat nach dem Tode des hoffnungsvollen VICTOR KRAUSE die Bearbeitung des dritten Kapitularienbandes, der die falsche Kapitulariensammlung des Benedictus Levita enthalten sollte, eben unserm SECKEL übertragen. So ist SECKEL zu uns gekommen.

Er war damals (1896) seit einem Jahre Privatdozent an der juristischen Fakultät der Berliner Universität. Aber er war kein Jüngling mehr und alles andere denn ein unerprobter Anfänger. Er trat in den Kreis der Monumenta als ein bereits fertiger und selbständiger Gelehrter, als ein in allen Dingen, die zu einem Mitarbeiter der Monumenta gehören, erfahrener und geübter Meister, dank seinen natürlichen Anlagen und dank seiner Vorbereitung, wie sie gerade bei einem Juristen ganz ungewöhnlich war. Denn der junge Referendar hatte bereits mehrere Jahre mit der Freiheit des Privatgelehrten fast ausschließlich quellenmäßige Studien getrieben und auf Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien